

## Fünftes Kapitel.

## Von der vierten Gattung des zweystimigen strengen Satzes.

Die Bindung, die man in dieser vierten Gattung zu machen hat, ist zwar in genere nur zweyfach, nämlich: *ligatura dissonans*, oder *ligatura consonans*; in Specie aber sehr vielfach. Ist die gebundene Note eine von den drey Secunden, oder Quarten, oder Septimen, oder von den zwey Nonen, oder eine verminderte, oder übermäßige Quinte, so heißt sie *ligatura dissonans*: eine übellautende Bindung. Ist sie aber ein gebundener reiner Einklang, welcher hier im Niederstreich auch erlaubt ist; oder eine gebundene kleine oder große Terz; oder eine reine Quinte; oder eine kleine oder große Sexte; oder eine reine Octave; oder eine kleine oder große Decime, so heißt sie *ligatura consonans*: eine wohl lautende Bindung. Die Secunden resolviren allezeit in der Unterstimme als Contrapunct in die Terz um einen halben oder ganzen Ton hinab. Die drey Quarten hier ebenfalls in die Terz hinab; aber in dem obern Contrapuncte. Die drey Septimen lösen sich ebenfalls um einen halben, oder ganzen Ton herab in die kleine oder große Sexte in dem obern Contrapuncte auf. Die zwey Nonen auch herab, als Ligaturen der Oberstimme, in die Octave. Die reine Quarte, und der Tritonus, wenn sie in der Unterstimme gebunden werden, müssen auch hinab in den nächsten Ton nämlich in die Quinte aufgelöst werden. Es ist zwar eine bekannte Sache, daß sich die verminderte Quinte in allen Sätzen gern herab in die Terz auflöst; doch kann es hier nicht sogleich seyn, besonders in der Oberstimme; man muß, wenn sie dort gebunden wird, noch vorher die kleine Terz, oder kleine Sexte im Aufstreich nachschlagen, z. B.



Die Consonanz-Ligaturen können bey ihrer Auflösung in eine andere Consonanz springen, oder stufenweise gehen; welches letztere nur bey der reinen Quinte, und den zwey erlaubten Sexten zutreffen kann z. B.

Consonanz - Ligaturen:

6 5 6 5 6 5 6 5 6 5 6 5 6 8

8 5 6 3 8 1 3 3 1 3

3 5 3 1 3 6 8 6 3 10 8 6 etc.

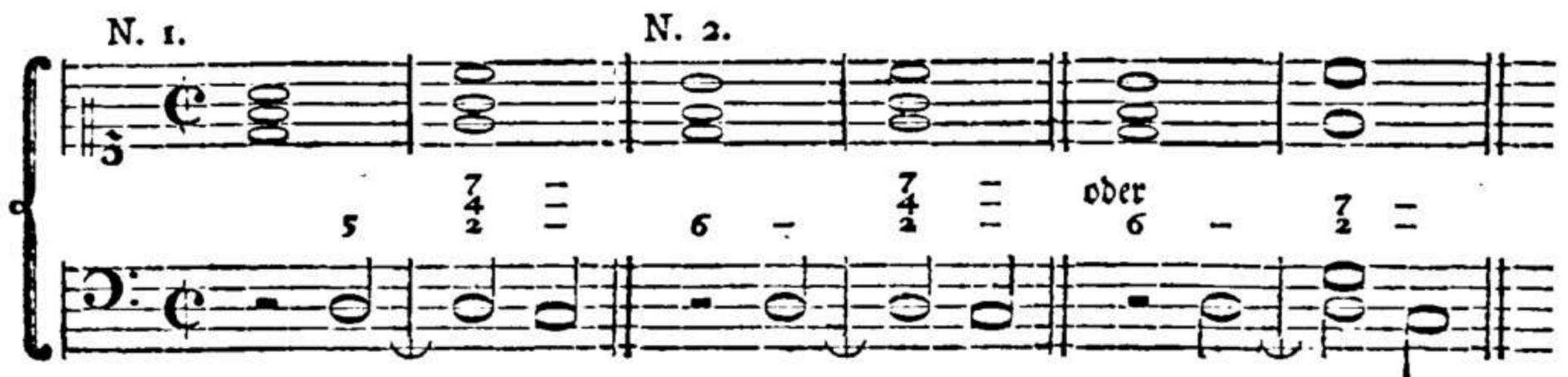
5 8 6 3 6 3 3 3 5 etc.

Dissonanz - Ligaturen.

6 4 3 6 7 6 10 9 8 ober 3 9 8 NB.



Diese gebundenen Quartan des untern Contrapunctes sind keine ächten Quartan-Ligaturen, sondern nur eine Begleitung der Secunden-Ligatur, welche in drey- und mehrstimmigen Sätzen noch dazu genommen werden muß. So ist auch des Herrn Kapellmeister Fur Beyspiel über die None, in der Unterstimme angebracht, in dessen lateinischen Lehrbuche auf der 72ten Seite, keine ächte None, sondern nur eine um eine Octave erniedrigte Secunde, welches die Auflösung in die erhöhte Terz oder sogenannte Dezime klar beweist. Daß derselbe auf der nämlichen Seite die Septime unten in die Octave aufzulösen verbietet, ist zwar zum zweystimigen Satze ein sehr billiges Verboth; daß sie aber andere berühmte Componisten, als einen Vorhalt des vollkommenen Accordes in vollstimmigen Sätzen vielmals schon angebracht haben, ist gar nichts unbekanntes, z. B.



Dies bey No. 2. ist besser.

Folgende Beyspiele sind ebenfalls gut, ob sie gleich Octaven- und Quintenmäßig zu seyn scheinen; besonders in drey- und vierstimmigen Sätzen.



8 6 8 6 8 6 8 6 8 8 10 8 10 8 etc.

8 6 8 6 8 5 3 5 3 5 8 5 3 5 3 5

8 5 3 5 3 5 8 5 3 etc. 3 5 3 5 3 2 3 1

5 3 5 3 5 8 5 3 5 3 5 etc.

Folgende drey Arten der Bindung, wenn sie mehr als einmal gleich nach einander angebracht werden, sind in zwey- und auch mehrstimmigen, so wohl strengen, als freyen Sätzen verbotzen; weil sie zu Quintenmäßig lauten. Die vierte Art aber, wo die gebundene Note mit der Octave vorbereitet wird, ist auch ein einziges Mal zu machen verbotzen; weil es fast wie zwey offenbare Octaven klingt, z. B.

N. 1. N. 2.

N. 3. a très. gut

N. 4. übel auch übel

Der erste Tact muß hier, auch in drey- und mehrstimmigen Sätzen, in beyden Contrapuncten mit einer Pause oder Suspir, welches einen ganzen Streich gilt, anfangen, sodann der erste Aufstreich mit einer vollkommenen Consonanz gemacht werden; übrigens müssen alle Aufstreich, weil sie die Vorbereitung der Ligaturen sind, welche in allen Niederstreich hier gemacht werden müssen, Consonanzen seyn; die Ligaturen aber können Dissonanzen, welche alle herab (wie schon gesagt worden) im strengen Satze aufgelöst werden, oder Consonanzen seyn, welche stufenweise, oder sprungweise sich wiederum in eine Consonanz auflösen. Der vorletzte Tact muß in dem obern Contrapuncte allezeit die kleine Septimen-Ligatur in die große Sext aufgelöst bekommen, worauf der letzte Tact in der Octave den Schluß macht. In der phrygischen Tonart aber, welche Herr Juy noch gebraucht hat, und in welcher der Choral, in den zwey letzten Tacten, mit F E schließt, ist die große Septime natürlich und nothwendig, welche sich abermal in die natürliche große Sext auflösen muß, nämlich: das gebundene E ins D. Es ist also ein Mißbrauch, wenn mancher Organist, in Vespern, oder Choral-Ämtern, diesen Ton, welcher der vierte Kirchen-Ton ist, mit seinen kurzen Verset-

ten, oder Zwischenspielen diese große Septime in die übermäßige Sext: dis, auflöst; weil in den Choralen weder Dis, noch ein anderes Kreuzchen enthalten ist; und weil er die Sänger dadurch in Unordnung bringen kann; indem dieselben allezeit nur das bloße D in dieser Tonart zu singen haben. Auch ist es ein Fehler oder Unwissenheit der Organisten, wenn sie ihre Versetten, die aus diesem Haupttone anfangen, mit der Quart A, statt der Quint H, beantworten.

So viel von der Cadenz des obern Contrapunctes. Die Cadenz des untern Contrapunctes aber muß seyn im vorlestn Tacte die Secunden - Ligatur, in die kleine Terz aufgelöst, worauf im lezten Tacte der Einklang, oder, wenn die Secund entfernt wäre, die Octave folgt. Endlich ist zu wissen: daß, wenn die beständigen Bindungen nicht gut thun wollen, es auch erlaubt sey eine frey angeschlagene Consonanz im Niederstreiche ein- oder höchstens zweymal aus Noth in einem Contrapuncte zu machen. Der gute Gesang muß hier ebenfalls beobachtet werden.

Beyspiele in C dur.

Contrapunct.

5 7 6 3 1 3 6 5 3 8 6 5 6

Choral.

8 6 3 6 8 6 5 6 8 3 5 6 3

Contrapunct.

NB.

5 6 5 6 5 6 3 5 3 6 7 6 8

NB.

4 5 6 3 4 5 6 3 5 3 2 3 1

Das erste NB. oben bedeutet, daß zwar die verminderte Quinte F hinauf, statt herab, aufgelöst worden sey; da aber das folgende G im schlechten Tacttheile nur als eine durchgehende Note anzusehen ist, so wird doch diese Quinte im folgenden Tacte herab bey E aufgelöst. Das zweyte NB. unten bey F zum h entschuldiget das sonst fehlerhafte Mi contra Fa, weil es im folgenden Tacte nicht in C dur, sondern in A moll führt. Außer diesem entschuldiget auch die Strenge und der Zwang dieser Gattung sehr vieles.

Zweytes Beyspiel in E moll.

Contrapunct.

oder: 2 3 2 3 3

Choral.

Contrapunct.

Detailed description of the musical score: The score is written in E minor (one sharp, F#) and 3/4 time. It consists of two systems, each with three staves. The top system's first staff is labeled 'Contrapunct.' and contains a melodic line with a variation 'oder: 2 3 2 3 3' above it. The second staff is labeled 'Choral.' and contains a lower melodic line. The third staff is labeled 'Contrapunct.' and contains a bass line. The bottom system follows a similar structure with three staves. Fingerings are indicated by numbers 1-5 below the notes in various positions.